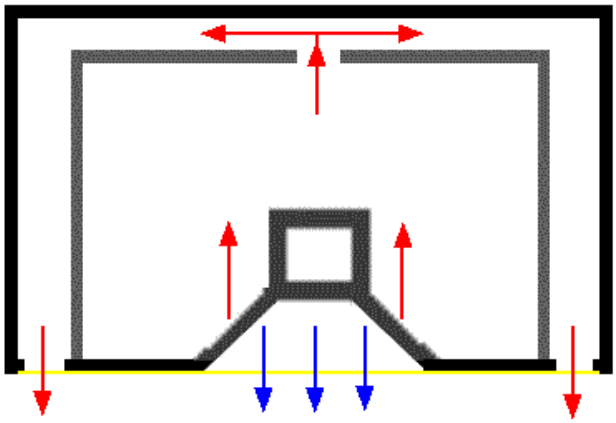
Hans Ohms

Lautsprecherboxen mit Schallumwegführung

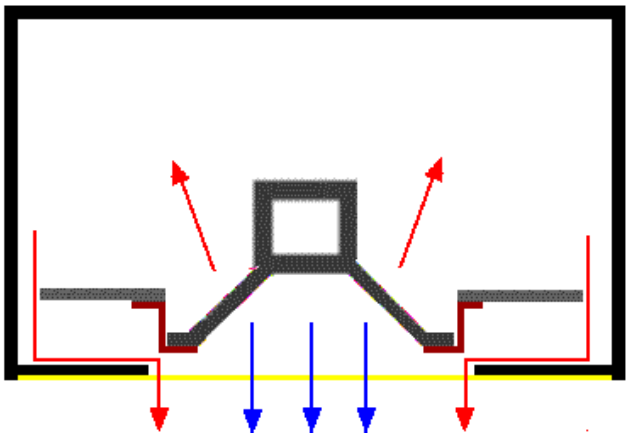
In den 60er Jahren wurde an Verbesserungen von Lautsprecherboxen für den Musikereinsatz gearbeitet. Bislang gab es für diesen Einsatz zumeist nur Boxen in geschlossener Ausführung.
Verschiedene Hersteller brachten um 1963 die ersten Boxen mit sogenannter ‚Schallumwegführung' auf den Markt mit denen die Wiedergabe von den zu dieser Zeit in Mode kommenden Elektro-Gitarren laut den Angaben der Hersteller „prägnant" verbessert wird.

Diese Schallumwegführung arbeitet nach dem Prinzip eines Druckausgleiches in der Box.
Bei Dynacord wird der Schall zum einen durch die runde Schallwandöffnung direkt abgestrahlt.
Die nach hinten abgestrahlten Schallwellen werden in einem zusätzlich in der Box angeordneten Resonanzgehäuse ‚aufgefangen' und durch eine hintere in der Größe genau berechneten Öffnung gegen die Rückwand geleitet von wo aus sich der Schall nach beiden Seiten verteilt und über die beiden zusätzlichen vorderen Boxenöffnungen abgestrahlt wird.



Beispiel: Dynacord G 52

Bei Echolette wird der Lautsprecher mit einem Distanzring auf die zurück gesetzte Schallwand montiert. Die direkte Anstrahlung erfolgt durch die größer Öffnung der Vorderwand. Die nach hinten abgestrahlten Schallwellen werden vom Resonanzgehäuse durch die beiden seitlichen Öffnungen der Schallwand mit nach vorn durch die große Öffnung abgestrahlt.



Beispiel: Echolette ET 2

Durch eine optimale Abstimmung von Boxen-Gesamtvolumen und dem des Resonanzgehäuses zum verwendeten Lautsprecher wird die Wiedergabe gewisser Frequenzbereiche verstärkt und eine Verbesserung des Klangvolumens und somit auch eine Erhöhung des Wirkungsgrades erreicht.

Ende der 60er Jahre werden die Boxen mit Schallumwegführung dann vom noch heute verwendeten Bassreflex-System abgelöst.

©2008 Die Informationen wurden zusammengestellt von Hans Ohms